

Ein neuer Erziehungsschriftsteller

Autor(en): **Pappers, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein neuer Erziehungsschriftsteller.

(Von Lehrer Josef Pappers, Red. des „Volkswart“ in Köln-Sulz.)

An Erziehungsschriften fehlt es im „Jahrhundert des Kindes“ nicht. Oher wäre man fast versucht „Gott helf' uns!“ zu sagen; denn es ist nachgerade keine Kleinigkeit mehr, was von sogenannten Erziehungsschriftstellern vom Stapel gelassen wird. Und nun wieder einer? Ganz recht, aber kein „sogenannter“, sondern ein echter, der nicht aus Büchern — Bücher, sondern aus dem Leben für das Leben Brauchbares schreibt.

Josef Rönn, Kaplan an St. Mauritius im „Heiligen Köln“, darf sich rühmen, zu den jüngsten Autoren zu zählen und nicht nur dessen, auch zu den erfolgreichsten.

Seine „Moyssianischen Sonntage“ sind bereits in 50 Tausend Exemplaren verbreitet. Sein Gebetbuch „Aufwärts“, von dem eine Ausgabe A für Jünglinge und eine Ausgabe B für Jungfrauen erschienen ist, erlebte bereits die zweite Auflage (4. bis 10. bzw. 15. Tausend).

Herr Universitätsprofessor H. Schrörs schrieb über dieses Gebetbuch u. a.

„Mit steigendem Interesse habe ich das Büchlein durchgelesen und warme Freude empfunden über die Art, wie hier die Andachten und Belehrungen für die Volksjugend behandelt sind. Nichts Neues, sondern das Alte und Expropte und aus der Praxis der Kirche herausgewachsene, aber vielfach in neuer Fassung und neuer Färbung. Die Edelsteine, die seit Jahrhunderten ihren läuternden und erquickenden Glanz in die Seelen geworfen haben, sind in einem Schlick geboten, der modern im guten Sinne des Wortes ist. Man fühlt es, daß ein psychologisch vertieftes Studium und eine reiche, aber nachdenkliche Erfahrung in gleichem Maße dem Verfasser die Feder geführt haben.

Vor allem treten alle Vorzüge in den Erwägungen über die Keuschheit, die Bekanntschaften und die Ehe hervor. Sie sind die Glanzpartie des Büchleins, die allein es schon der weitesten Verbreitung wert machen. Eingehend und doch zart und vorsichtig ist alles behandelt, was heranwachsenden Jünglingen und Jungfrauen zu wissen und zu beherzigen notwendig ist.

Es ist nicht zu zweifeln, daß Rönn's „Aufwärts“, das unsere Jugend nimmt, wie sie ist, und sie an ihren edlen Seiten zu fassen weiß: viele aufwärts führen wird.“

Wie hoch Rönn als Erziehungsschriftsteller einzuschätzen ist, das beweist in ganz besonderer Weise sein Büchlein „Sei stark“, ein Weckruf zum Leben, von welchem auch bereits das 11. bis 20. Tausend erschienen ist. Ich kann hier nur wiederholen, was ich bereits an anderer Stelle über dieses hochbedeutende Schriftchen gesagt habe: Stufenweise, möchte ich sagen, führt Rönn hier den jungen Menschen empor, läßt ihn werden und wachsen, und immer wieder ist es die eigene Freude des jungen Kämpfers, die starkmachende Freude am durch eigenes Tun Erworbenen, Errungenen, die ihn treibt exelsior, höher hinauf! Durch Selbstzucht stark geworden wird sich der Kämpfer auch dann als Sieger sehn, wenn die Begierden sich regen, die Leidenschaft pulst und der Leib gegen die Seele zu Felde zieht.

Und Rönn ist kein langweiliger, trocken moralisierender Führer. Er spielt nicht mit Worten. Was er gibt, das sind Münzen, die vollen Kurswert haben. Seine Sprache versteht jeder, und doch ist sie durchweht von dem stark ästhetischen Zug unserer Zeit. So schreibt er populär im besten Sinne und vornehm zugleich.

Zum Schlusse erwähne ich noch Könn's packendes Schriftchen wider die gemischten Ehen „Tu es nicht“, das ebenfalls — und mit Recht! — bei Publikum und Kritik die dankbar beste Aufnahme gefunden hat.

Sämtliche Schriften Könn's sind erschienen in dem rührigen und leistungsfähigen Verlag von Benziger & Co. A.-G. Einsiedeln, Waldshut und Köln a/Rhein, dem man zu diesem Autor nur von ganzem Herzen Glück wünschen kann.

Alle Jugendfreunde aber werden mit mir wünschen, dem „neuen Erziehungsschriftsteller“ noch recht oft auf dem Büchermarkte zu begegnen.

* Beschlüsse des XVII. Friedenskongresses.

(London, 28. August bis 1. September 1908.)

In Sache der Schule und ihrer Zukunft lesen wir unter den gedruckten Beschlüssen obgenannter Konferenz Nachfolgendes, das wir glossenlos wiedergeben. Es lautet also:

1. Propaganda durch die Schule. a. Themen. 1. Systematisierung von periodisch abzuhaltenden internationalen Unterrichtskongressen.
2. Herausgabe einer internationalen Sammlung von Schulgesetzen.
3. Errichtung besonderer ministerieller Fachsektionen für ausländisches Unterrichtswesen mittelst Spezialisten.
4. Vergleichende Schulorganisation.
5. Einheitliche internationale Schulstatistik.
6. und 7. Regelung der internationalen Qualifikations-Äquivalente und der Erleichterungen in der Nostrifikation der Abgangszeugnisse und Diplome.
8. Entsendung von Kulturattachés und Bestellung von internationalen Schulkorrespondenten nach Analogie der Militärattachés und der ausländischen Berichterstatter für Handel und Gewerbe.
9. Einführung und Regelung des internationalen Professoren- und Schüleraustausches.
10. Errichtung von internationalen Professoren- und Schülerheimen.
11. Mitwirkung und Unterstützung bei internationalen Schülerreisen und Studienreisen der Lehrkräfte.
12. Förderung des Austausches von pädagogischen Werken und Zeitschriften, insbesondere der amtlichen Publikationen der Unterrichtsministerien.
13. Verhältnis der klassischen und modernen Sprachen in den internationalen Zukunftsschulen.
14. Ausgabe von Parallelgrammatiken.
15. Verhältnis und Aufteilung der geistigen und körperlichen Erziehung.
16. Gründung eines internationalen Pädagogischen Instituts.
17. Herausgabe eines internationalen und offiziellen Unterrichtsorgans.
- b. Fragen. 1. Inwieweit könnten die Lehrpläne der höheren Schulen einander nähergebracht werden?
2. Wäre es nicht möglich, für gewisse Fächer ein annähernd gleiches Pensum des Unterrichtsstoffes festzusetzen?
3. Welche Erleichterungen könnten bei dem Uebertritte gewährt werden?
4. Für welche Altersstufe sind internationale Schulen überhaupt empfehlenswert?
5. Sollen eigene Anstalten, die sogenannten internationalen Schulen, für ausländische Schüler gegründet werden, oder aber diese in ein bis zwei bereits bestehende (etatmäßige) Anstalten untergebracht werden? Wäre es nicht empfehlenswert, zuerst einige internationale Versuchsschulen mit fakultativem System (Wahl der Fächer, bezw. ihrer Vortragssprache) zu organisieren?